

POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.
42

AUSGABE
— 2/2014

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN an der Wand, wer ist ...?

Diese Frage sollte der eine oder andere auch **sich** stellen. Mit oder ohne Spiegel?
In einen Spiegel zu schauen und dabei sich selbst zu hinterfragen, würde
manchmal wohl nicht schaden.

POLIZEI



INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN... 3

Stadt und Land – so anders und doch so gleich!

Beitrag von Josef RESCH 4

Sicherheit in allen steirischen Regionen!

Beitrag von Franz VOVES 5

STEUERGERECHTIGKEIT Der Schmäh der anderen

Beitrag von Hermann GREYLINGER 6

Wertschätzung – oder ein Verbrechen...?!

Beitrag von Leo MAIERHOFER 8

Gleichbehandlungskommission

Beitrag von Gerald SCHUH 10

Stocksportler holen Silbermedaille

Beitrag von Rudi AMON 11

Dokumentenprüfgerät Doculus Lumus

Kollege Matthias DRAXLER als Entwickler 12

ICH GELOBE! GAL St-PGA13-14 angelobt 14

Stocksportler ermitteln Vereinsmeister 2014

Beitrag von Rudi AMON 15

4 : 3 für die LVA!

Beitrag von Harald SPECKMOSER 16

API Graz-West beim Businessmarathon

Beitrag von Harald SPECKMOSER 17

6. Triathlon-Landesmeisterschaft für Polizisten/innen der Steiermark

Beitrag von Jürgen ROTH 19

Grazathlon 2014 – 2. Auflage des Grazathlons am 14.06.2014

Beitrag von Claudia WIMMLER 20

Steirische Polizei-Landesmeisterschaften im Beach-Volleyball 2014

Beitrag von Josef EGGER 22

Beach-Volleyball für die Kinderkrebshilfe

Beitrag von Josef EGGER 23

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive Graz
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Redaktionsschluss: 02.07.2014
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,
Leo MAIERHOFER,
Hans-Jörg LEBENBAUER,
Andreas KÖPPEL sowie der
Verfasser des jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL, Rudi AMON,
Jürgen ROTH, PSV Graz, Josef
EGGER, Manfred KOLB, Erich
HORNBOGNER, Josef BENEDIKT

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber
und S. Leuthner, 8020 Graz,
Reininghausstraße 49

Druck:
Offsetdruck DORRONG OG
Kärntner Straße 96, 8053 Graz

Aus sprachlichen Gründen werden
geschlechtsbezogene Bezeichnungen
manchmal nur in einer Form verwendet.
Damit ist keine diskriminierende
Bedeutung verbunden.



SPIEGLEIN, SPIEGLEIN ...

—
... an der Wand, wer ist die
Schönste im ganzen Land?
Und der Spiegel antwortete:
„Frau Königin, Ihr seid die
Schönste im Land.“
Da war die Königin zufrieden,
denn sie wusste, dass der
Spiegel die Wahrheit sagte.

So steht es zumindest im Märchen
,Schneewittchen‘ der Gebrüder Grimm.

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

So einfach ist das aber nur in einem
Märchen. In der realen Welt sieht’s da
schon ganz anders aus. Obwohl es in der
jetzigen polizeilichen Realität manchmal
gar nicht so schlecht wäre, wenn der
eine oder andere auch sich hinterfragen
würde. Mit oder ohne Spiegel? Naja. In
einen Spiegel zu schauen und dabei sich
selbst zu hinterfragen, würde manchmal
wohl nicht schaden.

Die Frage sollte aber nicht nach eitler
Schönheit, sondern vielleicht danach
gerichtet sein, ob all das, was getan
wurde, nur der persönlichen Eitelkeit oder
der politischen Führung auf höchster
Ebene genutzt hat. Es darf auch die Frage
danach gerichtet sein, ob all das, was
verhindert wurde oder verhindert werden
sollte, der überwiegenden Mehrheit oder
nur meinem persönlichen Ego diene
oder dient.

Schon vor einige Jahre habe ich mich mit
dem Thema Führung auseinander gesetzt
und die letzten Jahre haben gezeigt,
dass die Komplexität des polizeilichen
Alltages auf eine klare Führung und somit
auf Verantwortungsübernahme durch

Verantwortungsträger nicht verzichten
kann. Und gerade ein militärisch
strukturiertes System visualisiert durch
Rangabzeichen, wer zu führen hat und
wer geführt werden sollte. Dazu gibt es
ja auch die Behauptung, dass Menschen
geführt werden müssen und Menschen
auch geführt werden wollen. Nicht
immer, aber ganz bestimmt in schwierigen
Situationen.

Ich weiß schon, dass Rangabzeichen nicht
immer mit der Realität übereinstimmen
und das zum Führen, zum Leiten von
Menschen und Mitarbeitern mehr gehört,
als der eine oder andere Stern auf der
Schulter. Aber als die Auswahl getroffen
wurde, Bestimmte mit dieser Aufgabe
zu betrauen und mit diesen Zeichen der
Führungsverantwortung zu versehen,
wurde davon ausgegangen, dass die
Auserwählten die Fähigkeiten zum
Führen und Leiten haben.

— Ständiges Ablehnen von Maßnahmen ist für mich kein Zeichen von Führungsverantwortung.

Ständiges Jammern, über die
schlechte Situation, gegen die ich
nichts getan habe, als ich selbst
aktiv (durch Schweigen) mitgewirkt
habe, führt zu keiner Verbesserung.

Die Kolleginnen und Kollegen haben diese
Möglichkeit nur sehr eingeschränkt. Ihnen
wird vorgegeben, welche Standorte sie zu
besetzen haben, welche Ziele zu erreichen
sind und dass die steigende Belastung
durch die Kriminalitätsbekämpfung
einfach ihre Aufgabe ist. Und
gegenseitige Unterstützung wird nicht
lange hinterfragt, sondern gelebt.

Was auf unterster Ebene – bei der Basis –
ohne Rücksicht auf etwaige Autonomien
möglich ist und gelebt wird, muss auch auf
mittlerer und höchster Ebene möglich sein.
Es muss möglich sein, dass unabhängig
von Rayongrenzen und persönlicher
Befindlichkeiten die in den OGO’s
niedergeschriebene Verantwortung
überall im Sinne eines erfolgreichen
Gesamten, im Sinne einer erfolgreichen
Polizei, zum Wohle aller Kolleginnen und
Kollegen, wahrgenommen wird.

Auch wir als Personalvertreter haben
unsere Verantwortung wahrgenommen.
Wir haben auf Probleme hingewiesen
und Lösungsvorschläge mitgeliefert. Dass
wir dabei auf ständiges Hinausschreien
der eigenen ‚Superleistung‘, der
‚verständlichen Forderung‘ verzichtet
haben, erscheint mir sinnvoll, denn
eine berechtigte Forderung führt nicht
zwangsläufig dazu, dass der Dienstgeber
diese auch umsetzt. Die geweckte
Erwartungshaltung und die folgende
Enttäuschung bei den Betroffenen
bleiben aber.

In fester Überzeugung, dass letztlich
die Vernunft siegen wird und in dieser
Polizei alle wieder an einem Strick ziehen
werden, damit die Kollegin, der Kollege
an der Basis nicht auf der Strecke bleibt,
wünsche ich euch erholsame Urlaubstage.
Dann können im Herbst alle entspannt in
den Spiegel schauen!

– Markus KÖPPEL



Stadt und Land – so anders und doch so gleich!

Pünktlich mit jeder Ausmusterung eines Polizei-Kurses beginnt auch das große Ringen um die frisch-gebackenen Polizistinnen und Polizisten.

Eine durchaus positive Begleiterscheinung von Dienstprüfungen, weil es zweifellos ein Indikator dafür ist, wie sehr man sich auf den künftigen Ausmusterungs-Dienststellen auf die exzellent ausgebildeten und durchwegs hoch motivierten Kolleginnen und Kollegen freut.

Auch die Betroffenen selbst freuen sich auf die spannende Zeit, Erlerntes endlich im Echtbetrieb anwenden zu können. Und zwar unabhängig davon, ob ihre künftige Wirkungsstätte in der Stadt oder auf dem Land liegt.

Durchaus nachvollziehbar sind natürlich auch Begehrlichkeiten einzelner Dienststellen, die mit den Kursausmusterungen verknüpft werden. Für die einen der lang ersehnte Ersatz, um nicht Monat für Monat an drei bis vier Wochenenden Dienst versehen zu müssen, für die anderen die Hoffnung, etwa den Fehlstand von vier Beamten auf drei zu drücken usw., usw.

Alles Begehrlichkeiten, die für mich berechtigt und durchaus nachvollziehbar sind, solange sie auch ein Mindestmaß an Verständnis für die Situation es anderen erkennen lassen. Und hier meine ich ohne Unterschied Verantwortungsträger im ländlichen wie auch im urbanen Bereich.

20 oder 30 Minuten zuviel!

Egal, welche Statistik man zur Hand nimmt, sie wird belegen, dass die Schlagzahl an Einsätzen im städtischen Bereich um einiges höher liegt. Es wäre aber fatal, neben dieser Erkenntnis nicht auch die unabdingbare Notwendigkeit der Grundversorgung im ländlichen Bereich sicherzustellen. Nicht in der Absicht, der Allgemeinheit Präsenz zu suggerieren, sondern um für unsere Kolleginnen und Kollegen ein Mindestmaß an Unterstützung zu gewährleisten, wenn etwa bei heiklen Einsätzen eine zweite Streife von Nöten ist. Denn bei einem Widerstand 20 bis 30 Minuten auf die zweite Streife zu warten, könnten 20 oder 30 Minuten zu viel sein.

Wir wissen inzwischen nur zu gut, dass Grundversorgung da wie dort schon lange nicht mehr durch die Größe des Überwachungsgebietes oder durch den Terminus früherer Mindeststände definiert wird. Weder im ländlichen, noch im städtischen Bereich, wo Halbgruppen mit 3 Beamten auskommen müssen und von Mindestständen der 90-iger-Jahre nur noch träumen können.

Es sind Versäumnisse des Dienstgebers, die dazu geführt haben, Standards früherer Jahre sukzessive zu untergraben. Und wenn 1000 zusätzliche Polizisten auch ein erster Schritt in die richtige Richtung sein mögen, sie werden nicht ausreichen, um Versäumtes der letzten Jahre wett zu machen. Wir werden auch in den kommenden Jahren damit leben müssen, personelle Fehlstände nur abfedern und nicht beseitigen zu können.

Daher wünsche ich mir von ganzem Herzen, dass nicht nur Verantwortungsträger in der LPD Steiermark, sondern auch jene in Stadt und Land dieses Mindestmaß an Verständnis für den jeweils anderen Bereich des polizeilichen Alltags aufbringen.

Auch wir als Standesvertreter bewegen uns in diesem Spannungsfeld der Begehrlichkeiten. Immer verbunden mit der Gefahr, sich bei allem Verständnis von Verantwortungsträgern auf einzelnen Dienststellen, aber auch von Funktionären vor Ort einseitig vereinnahmen zu lassen.

Ich zolle jedem Kommandanten tiefen Respekt für seine Verantwortung gegenüber der eigenen Mannschaft, weil ich personelle Wünsche niemals als Ausdruck von Eigennützigkeit werten würde, sondern als gelebte Verantwortung in seiner Funktion als Dienststellenleiter.

In meiner Funktion als Vorsitzender des Fachausschusses wünsche ich mir nur das Mindestmaß an Fairness, nicht die Standesvertretung für Fehlentwicklungen der letzten Jahre verantwortlich zu machen und uns die ehrliche Absicht zuzubilligen, für einen transparenten Interessensausgleich zwischen Stadt und Land einzustehen.

– Josef RESCH
Vors. d. FA Steiermark

Sicherheit in allen steirischen Regionen!



Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Bestandteil und Gradmesser unserer Lebensqualität und spielt in die vielfältigsten Bereiche unseres Lebens entscheidend hinein.

Die Sicherheit der eigenen Person, sich in den eigenen vier Wänden, der Heimatgemeinde, der jeweiligen Region sicher fühlen zu können, trägt dabei entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen – mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land

sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Sicherheit mit all ihren Aspekten ist somit ein zentrales Element unseres täglichen Lebens und muss in allen steirischen Regionen gleichermaßen vorhanden, gewährleistet und erlebbar sein. Gerade vor diesem Hintergrund stellt die jüngste Reform der örtlichen Polizeistruktur eine große Herausforderung für alle Polizistinnen und Polizisten dar. Sie werden durch ihre tägliche Präsenz beweisen müssen, dass die Reduktion von Polizeieinspektionen nicht auf Kosten der Sicherheit der steirischen Bevölkerung erfolgt. Ich wünsche ihnen dabei im Interesse unserer Sicherheit alles erdenklich Gute!

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark



innovationspark graz
www.ip-graz.at

- Gewerbegrundstücke
- Anlegerobjekte
- Büroflächen

Kontakt:
Baumeister Heinz Moser
Mag. Gerald Mori

Phone: 050 100 / 27350
0316 / 872 2903

E-Mail: moser@ip-graz.at
mori@ip-graz.at





POLITIK IN NEUER FORM





Apotheke „Zur Maria Heil der Kranken“

Wiener Straße 120 - 8240 Friedberg - Tel. 03339/22728

Herstellung
homöopathischer Arzneien



STEUERGERECHTIGKEIT Der Schmäh der anderen

Angesichts der Entwicklung der Steuereinnahmen sind jetzt sogar ÖVP, Wirtschaft und das Institut für Höhere Studien (IHS) für eine Entlastung der ArbeitnehmerInnen.

Nur was steckt in Wahrheit dahinter?

Die ÖVP will die Entlastung irgendwann, die Wirtschaft will keine Millionärssteuer. Das IHS will die Steuerbegünstigungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie die Freibeträge für Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrezulagen sowie für andere Zulagen streichen. Und das, obwohl keiner dieser Freibeträge seit 1988 an die Teuerung angepasst wurde.

Damit wollen sie zuerst den ArbeitnehmerInnen etwas wegnehmen, um ihnen dann viel weniger davon als „Entlastung“ wieder zurückzugeben. Der gleiche Schmäh wurde schon 1953 versucht – ohne Erfolg! Machen wir aber

alle Steuerentlastungen für Millionäre aus der schwarz-blauen Regierungszeit rückgängig, dann kommt einiges wieder ins Lot. Und mehr Steuergerechtigkeit heißt: Die ArbeitnehmerInnen zu entlasten!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

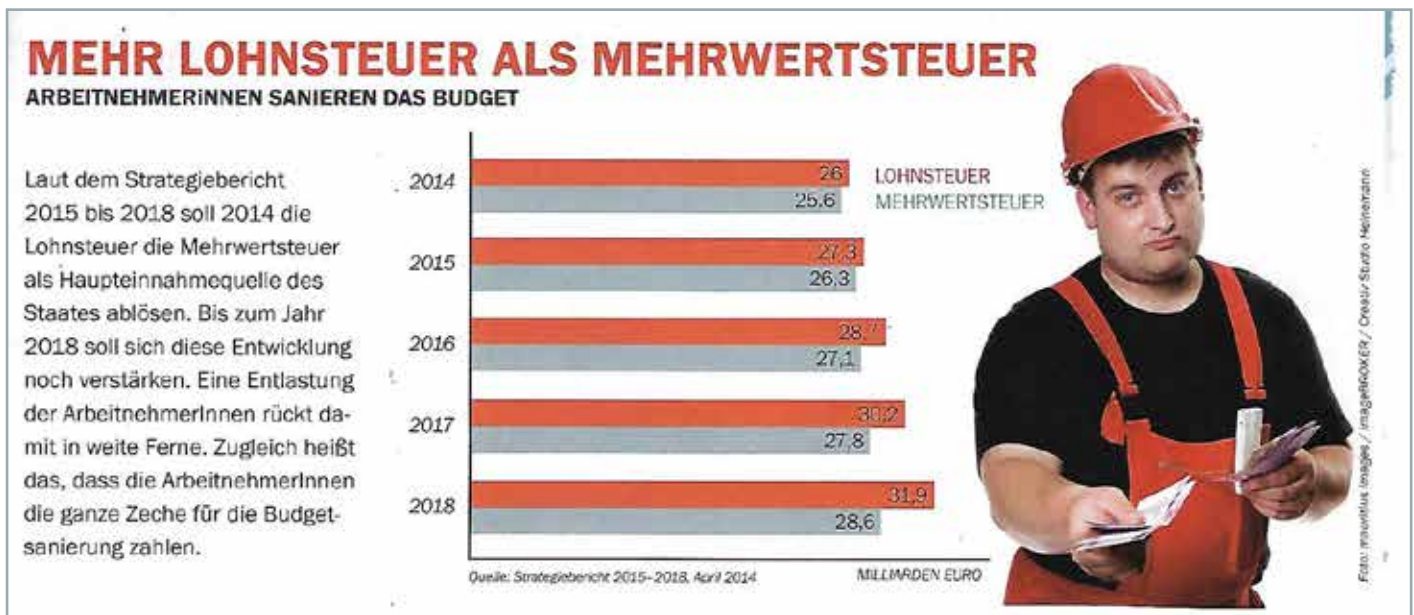
Es ist ganz klar, dass ein moderner Staat zur Finanzierung seiner vielfältigen Aufgaben Einnahmen, die im Wesentlichen durch die Besteuerung seiner Bürger erzielt werden, benötigt. Es ist aber nicht nachvollziehbar, dass jede ArbeitnehmerIn für jeden Euro des Jahreseinkommens, der 11.000 Euro übersteigt, schon den absurd hohen Eingangssteuersatz von 36,5% bezahlen muss. Eine neue OECD-Studie zeigt, dass Österreich jenes Land ist, in dem die gesellschaftliche Mitte während der letzten 20 bis 25 Jahre am meisten verloren hat. Ihr Anteil am gesamten Volkseinkommen ist innerhalb des OECD-Raumes am stärksten gefallen.

Die Gründe liegen – siehe da! – in der hohen Steuerbelastung und in der überproportionalen Einkommens-

steigerung bei den Vermögenden. Die wirklich großen Vermögen bleiben hingegen weitgehend verschont, von einer gerechten Verteilung kann schon längst keine Rede mehr sein. Vielfach wird behauptet, dass die Vermögenssteuer auch den Mittelstand treffen würde. Das ist reine Panikmache! Das Privatvermögen der österreichischen Haushalte beträgt mehr als 1.200 Milliarden Euro. Rund die Hälfte davon befindet sich im Besitz der fünf Prozent reichsten Haushalte. Und genau die wären von einer Vermögenssteuer betroffen. Ich nehme nicht an, dass sich in dieser Gruppe Polizistinnen und Polizisten befinden. Es ist daher oberstes Gebot, dass Vermögenden ein gerechter Beitrag zur Finanzierung der Gesellschaft abverlangt wird.

Es wäre dann genug Spielraum für eine rasche und spürbare Senkung der Lohnsteuer vorhanden. Das würde auch die Massenkaukraft stärken, die Wirtschaft beleben und Arbeitsplätze schaffen.

Für unseren Bereich sind auch die Freibeträge nach § 68 Einkommens-



► steuergesetz von großer Bedeutung. Diese Freibeträge wurden letztmals in der Ära des Finanzministers Ferdinand Lacina (1988!) angehoben! Das bedeutet, dass für die Polizistinnen und Polizisten alle geleisteten Überstunden schon voll besteuert werden. Wer soll da noch daran glauben, dass sich „Leistung lohnen muss“ (Aussage ehem. Innen- und Finanzministerin M. FEKTER)?

Die Forderung nach Entlastung des Faktors Arbeit ist nicht nur verständlich sondern mehr als gerechtfertigt.

Die Steuer- und Sozialversicherungsbelastung der ArbeitnehmerInnen ist einfach zu hoch. Seit Jahren kämpfen wir für eine Anhebung dieser Freibeträge, die entsprechenden Anträge liegen dem Dienstgeber vor. Dazu haben wir bereits Gespräche

mit der zuständigen Staatssekretärin Sonja STEBL und dem Klubvorsitzenden Andreas SCHIEDER geführt, die beide Mitglieder jener Gruppe sind, die eine Steuerreform vorbereiten sollen.

Das Nachrichtenmagazin „Format“ schreibt: „Eine Senkung der Lohnsteuer wird sich auf Dauer selbst durch größte koalitionsäre Querelen nicht verhindern lassen. Dafür sorgt alleine die rote Basis. Die Genossen wollen nicht mehr akzeptieren, dass die Lohnsteuerabgaben erstmals jene aus der Umsatzsteuer überholt haben. Bis Ende des Jahres muss ein Masterplan zur Entlastung stehen, fordern Arbeiterkammer und Gewerkschaft“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Eine Steuerstrukturreform ist so notwendig wie noch nie. Der Eingangsteuersatz muss unbedingt gesenkt werden, um eine echte Entlastung für die

ArbeitnehmerInnen umzusetzen. Außerdem muss ein Modell dafür entwickelt werden, die „kalte Progression“ langfristig in den Griff zu bekommen. Von der Erhöhung der Bruttolöhne müssen die Empfänger profitieren („Für mehr Netto vom Brutto“), nicht der Finanzminister. Das zweitreichste Land in der EU muss sich das leisten können!

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Sommer,

mit gewerkschaftlichen Grüßen

– *Hermann GREYLINGER*
Vorsitzender der
Polizeigewerkschaft
Vors.-Stv. des
Zentralausschusses



automation worldwide

Elektrotechnische Anlagen für die Industrie
Fördertechnik ■ Verfahrenstechnik ■ Softwarelösungen

pentanova gmbh, 8200 gleisdorf, business park 6
tel 03112 36151-0, www.pentanova.biz




EBE Planungs GmbH

Karlauerstrasse 33
A-8020 Graz

Tel.: +43 (0) 316 / 890 357
Fax: +43 (0) 316 / 890 357-15
office@ebe-planung.com
www.ebe-planung.com



smile 4 you

Ein Herz für Zähne

Ein schönes Lächeln macht sympathisch!

www.zahnregulierung.at
Ordination Dr. Permann



CONVISIO HUBER & FRITZER
refining business

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Robert Huber Mag. Harald Fritzer
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Steuerberater

Mag. Christine Stodolak-Tengg
Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin

9560 Feldkirchen, Zehenthofgasse 3
Tel: +43 4276 / 22 15, Fax: +43 4276 / 33 26-10
E-Mail: sekretariat@stb-huf.at, www.huber-fritzer.at

Zweigstelle: 8850 Murau, Raffaltplatz 6
Tel: +43 3532 / 405 96, Fax: +43 3532 / 405 96-4



RECHTSANWALT

Dipl. Ing. Dr. Peter Benda
8020 Graz, Brückenkopfgasse 2/1
Tel.: 0316 / 711240
www.ra.peterbenda.at

Ihr rechtlicher Beistand und Ansprechpartner
für Ihre persönlichen Rechtsangelegenheiten



der neubauer

Stefan GmbH
HAFNERSTRASSE 65 I A-8055 GRAZ
TEL. +43 (0)316 291259 (FAX DW 20)
GAS WASSER HEIZUNG



Wertschätzung – oder ein Verbrechen...?!

—
Jüngst durfte ich einen Vortrag über Korruption und Disziplinarrecht verfolgen, der recht aufschlussreich war.

In zahlreichen Beispielen wurden die Verfehlungen von KollegInnen aufgezeigt und die Teilnehmer wurden auch dahingehend sensibilisiert, wie schnell man in eine „Falle“ tappen kann. Es ist auch erwiesen, dass sich viele, die mit dem Disziplinar- oder immer öfter gar mit dem Strafrecht in Naheverbindung kommen, ihrer Handlungsweisen nicht bewusst sind.

Behandle ich alle Verkehrsteilnehmer bei gleichartigen Delikten wirklich gleich oder gewähre ich Manchem eine Abmahnung, lasse ich für eine Pizza oder einen Kaffee Gnade vor Recht ergehen, zücke ich zwecks geforderter Ausfolgung rechtzeitig die Dienstnummer.....?!

All das sind beispielhafte Problembereiche, die KollegInnen ermöglichen, schneller als gedacht „per Du“ mit dem Strafrecht zu werden. Ich glaube auch, dass derartige Vorträge wichtig sind, um das Problembewusstsein zu schärfen und die Antennen nachzujustieren. Nicht alles, was gestern gut und richtig war, ist heute mit einer „modernen“ Dienstversehung kompatibel.

Die Frage bleibt allerdings, wie weit man sich vom drohenden „Disz“ oder dem gefühlten Amtsmissbrauch in die Ecke drängen lässt. Gehe ich möglicherweise konfliktreichen Amtshandlungen aus dem Weg?! Bin ich wirklich für eine Flasche Wein käuflich – oder wird und das nur immer wieder suggeriert, um uns klein zu halten?!

Religion ist Opium für das Volk – das hat schon Karl Marx formuliert – und er hat damit gemeint, dass die große Masse des Volkes nieder und friedlich gehalten wird – mit der Aussicht auf den

himmlischen Lohn. Im Jenseits werdet ihr reichlich bekommen – jetzt heißt's aber Hände falten und Gosch'n halten. Die Oberschicht hat sich dafür umso ungestörter bedient.....!

—
Stimmt da immer die Relation?

Ein bisschen sehe ich dazu in abgewandelter Form auch die inflationäre Entwicklung der Verfahren rund um den Paragraphen des Verbrechenstatbestandes Amtsmissbrauch. Verurteilungen – auch wegen gefühlter „Kleinigkeiten“ – in strafrechtlicher und danach als Sahnehäuberl in disziplinärer Hinsicht – in ungeahnten Höhen.... – stimmt da immer die Relation?! Wird nicht über PolizistInnen drübergefahren, dass es nur so „raschelt“?! Und müssen wir nicht tagtäglich aus eigener Wahrnehmung beobachten, wie massenweise die „Einsteller“ von den Staatsanwaltschaften und Gerichten auf unsere Computer „zurückprasseln“?

—
Hängt man die „Kleinen“ ...?

Schnittmengen für eine persönliche Kontaktaufnahme mit dem Strafrecht gibt's jedenfalls jede Menge – und ein Graubereich ist dabei die „von oben“ verordnete Kontaktpflege im Rahmen des kommunalen Sicherheitsmanagements.

Darf (oder muss) ich die Einladung zur Osterjause – ausgesprochen vom Pfarrer – noch annehmen, oder überschreitet der Wert des „Jauserls“ schon bedenkliche Grenzen?! Ist der Kaffee im Außendienst ein Zeichen der Wertschätzung für die Polizei – oder ist das schon Korruption.....?! Hängt man die „Kleinen“ und lässt man die „Großen“ laufen....?!

Ganz unberechtigt sind diese Bedenken nicht, wenn man die vielen „offenen“ Skandalfälle im Schnittbereich Politik/Verwaltung (Blaulichtfunk etc.) beachtet – und die die Menschen dauerhaft aufregen!

Ein Kollege und Freund hat vor einiger Zeit leicht frustriert zu mir gesagt, dass die „Jungen“ nur mehr wie die Roboter funktionieren. So allgemein kann man das sicher nicht stehen lassen, jedoch gehen die Ausbildung und die Vorgaben in bestimmten Bereichen der Polizei in diese Richtung. Aber sind wir alle so perfekt – im Beruf wie auch im Privatleben, oder ist unsere Unvollständigkeit nicht auch unsere Stärke?!

So unterscheiden wir uns jedenfalls von den Computern, die das Wichtigste nicht haben: MENSCHLICHKEIT, KREATIVITÄT und TOLERANZ!

Das meint Euer

– Leo MAIERHOFER





Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter
Unabhängiger Versicherungsmakler

8010 Graz
Keesgasse 3
Telefon: 05/0310-100
Telefax: 05/0310-144
E-Mail: voeb1@aon.at
Homepage: www.voeb-eccher.at

GESUNDHEITS-VORSORGE

Kranken-Gruppenversicherung für EXEKUTIVE

Wir freuen uns, Ihnen und Ihren Familienangehörigen die Möglichkeit zum Einstieg in die Sonderklasse-Gruppenversicherung zu einmaligen Sonderkonditionen anbieten zu können!

Ihre Vorteile im Überblick:

- Sonderklasse – Kostendeckung in Steiermark, Burgenland, Niederösterreich, Kärnten und Osttirol
- Sonderklasse nach Unfall – Kostendeckung Österreich
- Freie Arztwahl!
- **Begünstigter Gruppentarif – stark ermäßigte Prämien!!!**
- Ihr Partner/Ihre Partnerin und Ihre Kinder können ebenfalls zum begünstigten Gruppentarif mitversichert werden
- Keine Veränderung des Gruppenrabattes bei Pensionierung

**Sauberer und günstiger Strom ist einfach
die richtige Entscheidung.
Danke, Wasserkraft!
Ebenfalls exklusiv bei VÖB!**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem VÖB-Berater

GRAZ
Tel. 05/0310-100
voeb1@aon.at

BRUCK/MUR
Tel. 05/0310-280
voeb.bruck@aon.at

LEOBEN
Tel. 05/0310-240
voeb-leoben@aon.at

GRATKORN
Tel. 05/0310-300
vag-gratkorn@voeb-eccher.at

HEILIGENKREUZ/Waasen
Tel. 05/0310-270
m.eccher@aon.at

JUDENBURG
Tel. 05/0310-220
roberthuber@aon.at

LIEZEN
Tel. 05/0310-260
voeb.liezen@aon.at

PASSAIL
Tel. 05/0310-310
office@voebreisinger.at

DEUTSCHLANDSBERG
Tel. 05/0310-210
voeb.dl@aon.at

KNITTELFELD
Tel. 05/0310-290
voeb.kf@aon.at

MÜRZZUSCHLAG
Tel. 05/0310-230
voeb.mz@aon.at

WEIZ
Tel. 05/0310-200
voeb.wz@aon.at

FELDBACH
Tel. 0 31 52/49 44
sifkovits@gmx.at

LEIBNITZ
Tel. 05/0310-250
voeb.lb@aon.at

PLASCH-LIES Gernot
Tel: 0664/320 65 42
g.plasch-lies@voeb-eccher.at

PRATH Karl-Heinz
Tel. 0664/40 25 157
prath@voeb11.at

Gleichbehandlungskommission

Ein Thema, das in den letzten Monaten in Graz immer wieder für Gespräche gesorgt hat, war und ist offenbar immer noch mein Antrag an die Gleichbehandlungskommission.

Erstaunlicherweise wurde darüber sogar bei Besprechungen, die eigentlich andere Inhalte hatten, diskutiert und über meine Gründe und Absichten gerätselt – direkt angesprochen und gefragt haben mich allerdings nur einige Wenige. Im November 2013 hatte ich gar die große „Ehre“, deshalb namentlich in der „Kleinen Zeitung“ genannt zu werden – ein „Polizeigewerkschafter“ verhalf mir zu dieser ungewollten Namensnennung. Irgendwann Anfang Jänner 2014 tauchte auch die Aussage auf, dass ich das Verfahren schon längst verloren hätte, aber niemand etwas darüber sagen würde.

Hintergründe, meine Motivation:

Ende Juni 2013 wurden die Planstellen für die neu eingerichtete Dienststelle „Paulustor-AGM“ ausgeschrieben

Ich bewarb mich um die Stelle des Inspektionskommandanten. Die LPD Steiermark entschied sich für einen der Mitbewerber – ein an sich normaler Vorgang bei Planstellenbesetzungen. Wegen einiger der Begründungen für diese Entscheidung wandte ich mich aber nach langem Überlegen im September 2013 an die Bundesgleichbehandlungskommission mit dem Ersuchen um Erstellung eines sogenannten Gutachtens.

Bei all meinen Überlegungen kam ein Gedanke immer wieder in den Vordergrund: „Du kannst nicht seit vielen Jahren den Kolleginnen und Kollegen sagen **„Macht etwas, lasst euch nicht immer alles gefallen, wehrt euch“**, aber selbst machst nichts, obwohl du glaubst, dass etwas nicht stimmt.“ Das wäre meinen Idealen als Personalvertreter zuwidergelaufen und hätte nicht zu den mir selbst auferlegten Grundsätzen gepasst. Darum machte ich schließlich von einem Grundrecht Gebrauch und entschloss mich zu diesem Schritt.

Das Verfahren

Am 16. April 2014 fand schließlich das Verfahren vor der Kommission statt. Am 28. April 2014 wurden die Behörde und ich von der Kommission mit einer Mail

davon in Kenntnis gesetzt, dass wegen der langen Zeitdauer bis zum Erstellen des Gutachtens das Ergebnis vorab mitgeteilt wird: **Der Senat stellte eine Diskriminierung von CI Schuh auf Grund der Weltanschauung fest.**

Bis jetzt sind mir die genauen Gründe für dieses Ergebnis nicht bekannt, darum wären alle möglichen Erklärungen reine Spekulation. Ich bitte aber alle Kolleginnen und Kollegen, die sich Gedanken über meine Beweggründe, über den Ausgang des Verfahrens oder über was auch immer in diesem Zusammenhang machen, den einfachsten Weg zu gehen:

Fragt mich doch ganz einfach, sprecht mich persönlich an!

– Gerald SCHUH



Erholsame Ferien wünscht die...

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Stocksportler holen Silbermedaille

Am 30. Mai 2014 wurde auf der Stocksportanlage des ESV Austria Graz das Bezirkscupfinale 2013/14 ausgetragen.

Im Semifinale setzte sich das Team der SSG Polizei/Afritschgarten (Gerhard HIRT, Josef HIRSCHMANN, Werner FRISCHENSCHLAGER und Rudolf

AMON) überraschend gegen den Titelverteidiger Austria Graz mit 25:23 durch und qualifizierte sich damit für das Finale. Im Finale sah die SSG gegen den Vorrundensieger Falke Gösting (39:22 Semifinalsieg über Holding Graz) lange wie der Sieger aus, musste sich aber am Ende knapp, mit dem letzten Schuss, 30:32 geschlagen geben.

Endstand 8. Bezirkscup Graz Nord West 2013/14:

1. Falke Gösting I
2. **SSG Polizei/Afritschgarten Graz**
3. Austria Graz I
4. Holding Graz Linien
5. Falke Gösting II
6. **Polizei-SV Graz**
7. Austria Graz II

– Rudi AMON

Gmeinde St. Martin am Wölmißberg
Herr Bürgermeister Ing. Hansbauer
8580 St. Martin am Wölmißberg 64

Holzbau Max Dallago Ges.m.b.H.
& Co KG
8102 Semriach 148

Hotel Kornock GmbH
Familie Strablegg
Turracher Höhe 120
8864 Turracher Höhe

IMUK Internationales
Musikkonservatorium
Chen GmbH
Schörgelgasse 52
8010 Graz

Josef Kern
Konfiserie
Siedlung 36
8742 Obdach

Leobner Realgemeinschaft
Roseggerstraße 17
8700 Leoben

Mag. art. Emmerich Mohapp
Akademischer Maler -
Restaurator
Grazbachgasse 48/5
8010 Graz

Marktgemeinde
Kraubath an der Mur
Herr Bürgermeister Ofner
Kirchplatz 1
8714 Kraubath an der Mur

Schäning & Stocker
Wirtschaftstreuhandges.m.b.H.
Bahnhofstraße 13
8430 Leibnitz

Stadtamt Zeltweg
Herr Bürgermeister Dullnig
Hauptplatz 8
8740 Zeltweg

Stadtgemeinde Knittelfeld
Herr Bürgermeister Ing.
Schmid
Hauptplatz 15
8720 Knittelfeld

Steinle + Kandler
Steuerberatung OG
Wielandgasse 35
8010 Graz

Zellstoff Pöls AG
Dr. Luigi-Angeli-Straße 9
8761 Pöls

ZT Getränke GmbH
Sulzegg 39
8422 St. Nikolai ob Draßling

Wir DANKEN allen Förderern sehr herzlich!

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

**Partner
der steirischen
Exekutive**

Dokumentenprüfgerät Doculus Lumus

Kollege Matthias DRAXLER als Entwickler

Revierinspektor Matthias DRAXLER, der seit 01.01.2012 Dienst bei der AGM Hauptbahnhof in Graz versieht, ist nicht nur Angehöriger der steirischen Polizei und Dokumentenberater sowie Landestrainer auf dem Urkundenwesen, sondern neuerdings auch Erfinder und Entwickler.

Zusammen mit FH-Prof. Dipl.-Ing. Dieter LUTZMAYR und Dipl.-Ing. (FH) Sandra SLAVINEC hat er ein neuartiges Dokumentenprüfgerät entwickelt, für das die Bezeichnung „Lupe“ in den Grundzügen an sich zwar richtig ist, aber wegen ihrer vielfältigen Möglichkeiten gleichzeitig total unangebracht wäre. Grund genug für die **POLIZEIAKTIV**, dieses Dokumentenprüfgerät näher anzuschauen und Matthias zur Entwicklung zu interviewen:



Matthias mit seiner Lupe

POLIZEIAKTIV: Matthias, wie bist du auf die Idee gekommen, ein derartiges Gerät zu entwickeln bzw. überhaupt darüber nachzudenken?

Matthias: Seit meiner Gendarmerieausbildung hatte ich immer mit Dokumentfälschungen zu tun. Reisepässe, Visa, Aufenthaltstitel und andere Urkunden dieser Art wurden und werden gefälscht. In den letzten Jahren stieg die Qualität der Fälschungen immer weiter an, die im Handel käuflichen Scanner und Drucker wurden immer besser und damit auch die Hilfsmittel, die Fälschern zur Verfügung stehen. Natürlich gab es auch große Verbesserungen in den kriminaltechnischen Untersuchungsstellen, die technischen Hilfsmittel für den „Ersteinschreiter“ auf der Straße blieben aber gleich, hier kommen noch sehr oft Lupen mit 8 bis 12-facher Vergrößerung zum Einsatz. Die Hersteller der gängigen Lupen sahen offenbar keinen Bedarf an der Weiterentwicklung der angebotenen Geräte. Ab dem Jahr 2012 stellte ich mir immer öfter die Frage: „Warum macht eigentlich keiner was Besseres, warum passen die Lupenhersteller ihre Geräte nicht an die gestiegenen Möglichkeiten der ‚Gegenseite‘ an?“ Dieses Thema beschäftigte nicht nur mich. Auch andere Dokumentenberater sahen bereits mit leichter Verzweiflung in die Zukunft und uns allen war klar, dass sogar eine Lupe mit 12-facher Vergrößerung nicht mehr lange ausreichend sein wird, um die qualitativ hochwertigen Fälschungen zu erkennen.

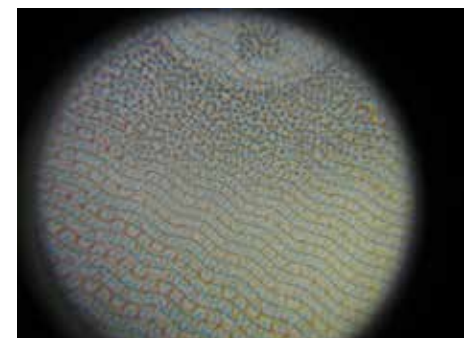
POLIZEIAKTIV: Der Bedarf war also vorhanden und wurde auch klar erkannt, aber der Schritt vom Erkennen eines derartigen Problems hin zum Entwickeln einer Lösung ist doch ein sehr Großer. Wie ging es dann weiter?

Matthias: Im Jahr 2013 begann mich dann die Biometrie in Reisepässen zu interessieren und ich besuchte Vorlesungen

der FH CAMPUS02 in Graz. Dort hatte ich das große Glück, auf FH-Prof. Dipl.-Ing. Dieter LUTZMAYR und Dipl.-Ing. (FH) Sandra SLAVINEC zu treffen, mit denen ich rasch ins Gespräch kam und dabei auch meine Idee einer verbesserten Lupe zur Sprache brachte. Beide waren sofort begeistert. Gemeinsam entwickelten wir dann ein Dokumentenprüfgerät. Dabei flossen auch Ideen und Wünsche anderer DokumentenberaterInnen ein. Die groben Vorgaben für uns waren, dass es klein und handlich, zugleich aber benutzerfreundlich und robust sein und den BeamtenInnen auf der Straße die Möglichkeit geben sollte, bereits mit Basiswissen ein gefälschtes Dokument zu erkennen. So entstand schließlich ab Mai 2013 ein Dokumentenprüfgerät, das nicht nur die Funktionen unterschiedlicher bestehender Lupen in sich vereint, sondern durch die bessere Vergrößerung, das Ringstreiflicht und die NFC-Fähigkeit eine wesentliche Verbesserung darstellt.

POLIZEIAKTIV: Stichwort „Ringstreiflicht“ und „NFC-Fähigkeit“. Was können wir uns darunter vorstellen, welche Verbesserung bringt das?

Matthias: Es gibt jetzt bereits Lupen mit eingebautem Streiflicht. Das heißt, dass das zu untersuchende Dokument von der Seite her beleuchtet wird und dadurch bestimmte Drucktechniken und andere Sicherheitsmerkmale erkennbar ▶



Sicherheitsmerkmale



Doculus Lumus

► werden. Das Ringstreiflicht macht aber nicht nur das. Durch die Anordnung von 8 LEDs in einer Ringform kann das Dokument von allen Seiten im Streiflicht untersucht werden, so kommt es zu einer optimalen Untersuchungsmöglichkeit für diese Sicherheitsmerkmale. Die NFC-Fähigkeit bringt die Möglichkeit, den in biometrischen Dokumenten eingebauten Chip zu überprüfen. Die Daten des Chips werden dabei nicht ausgelesen, es kann aber sehr schnell überprüft werden, ob der integrierte Chip die richtige Antwort gibt bzw. überhaupt vorhanden ist. Bei vielen Fälschungen wird nämlich der Chip zerstört oder entfernt oder gegen einen nicht zertifizierten Chip ausgetauscht.

POLIZEIAKTIV: Das alles klingt nach genau jenem Werkzeug, das nicht nur bei uns in Österreich, sondern überall dort gebraucht wird, wo man Dokumente untersucht. Wie steht es mit der Produktion? Kann man das Dokumentenprüfgerät bereits kaufen und wird es das auch für die Polizei in Österreich geben?

Matthias: Derzeit gibt es 12 Stück des Doculus Lumus, alle wurden mit dem 3D-Drucker der FH hergestellt. 9 Stück sind als Prototypen und zu Testzwecken bei verschiedenen PolizistenInnen im Einsatz – eines davon sogar in Belgien. Diese KollegenInnen waren nicht nur bereit, das Gerät im echten Einsatz zu testen, sondern auch die Kosten dafür

aus ihrer eigenen Tasche zu bezahlen. Wir werden das Gerät demnächst in Serie produzieren, ich bin ziemlich sicher, dass wir ab September 2014 damit auf dem Markt sein werden. Der Verkaufspreis steht noch nicht fest. Das hängt unter anderem von den endgültigen Produktionskosten ab. Ich habe das Gerät bereits in mehreren anderen Ländern vorgestellt, es gibt überall ein sehr großes Interesse daran und bereits Kaufzusagen für über 1000 Stück. Auch in Österreich sind die maßgeblichen Leute begeistert von diesem Gerät und ich bin zuversichtlich, dass auch bei uns bald diese Geräte zum Einsatz kommen werden.

POLIZEIAKTIV: Wir gratulieren dir zu diesem wirklich tollen Gerät und wünschen dir und den anderen Entwicklern noch viel Erfolg mit dem Doculus Lumus und etwaigen weiteren Entwicklungen.

TECHNISCHE DETAILS:

- Größe: 110mm x 55mm x 25mm
- 15-fache Vergrößerung
- Auflicht (4 LEDs) mit „Burstmode“
- Streiflicht / Ringstreiflicht mit 8 LEDs
- UV-Licht 365 nm (4 LEDs)
- NFC-Chip Überprüfung
- Microprozessor gesteuert
- Funktioniert mit herkömmlichen AAA-Batterien
- Sonderausgaben mit Lasergravur und farbigem Gehäuse möglich

ZUR PERSON:

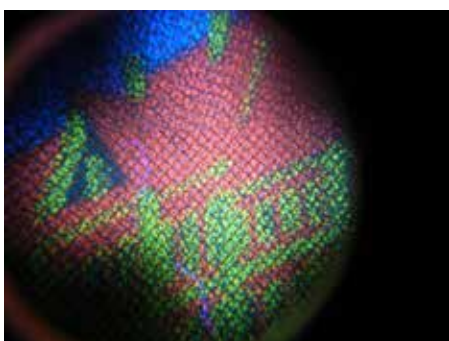
Matthias DRAXLER

- geboren 1971 in St. Pölten
- Ausbildung Bundesgrenzgendarmarie ab 07.01.1998
- Dienststelle Hohenau a.d. March bis 01.09.08, danach Flughafen Schwechat
- AGM Graz-Hauptbahnhof seit 01.01.2012
- Dokumentenberater des BM.I seit 2003
- Mehrere Einsätze, unter anderem in Kairo und Neu Delhi
- Unzählige Schulungen im In- und Ausland (BM.I, Frontex, OSZE)

Das Interview für die POLIZEIAKTIV führte Gerald SCHUH.



Doculus Lumus im Größenvergleich



UV-Möglichkeiten



Stichtiefdruck

ICH GELOBE! GAL St-PGA13-14 angelobt



„GAL St-PGA13-14“

Armin BACHLER
Andreas BERGER
Thomas FRANZL
Alexander GORENSCHEK
Marko GRGIĆ
David GUMHOLD
Ing. Roman LEITNER
Beatrix INSELBACHER
Mag. Gernot TERLER

Daniel MÜHL
Manuel PANZENBÖCK
Martin PODGORNIK
Christoph PONSOLD
Lukas POSCH
Andreas PREGARTBAUER
Andreas RAUSCHER
Jan SCHWEIGER
Edin SMAJLOVIĆ

Günther SPARI
Michael STEINSCHERER
Gerhard SUMANN
Anita TRUSCHNIG
Andrea VORRABER
Markus WASMAIER
Kevin WEBER
Florian WOLF

Am 16.6.2014 konnten im Foyer des BZS Steiermark, im Rahmen eines kleinen Festaktes, die Aspirantinnen und Aspiranten des Grundausbildungslehrganges St-PGA13-14 durch den Landespolizeidirektor HR Mag. Josef KLAMMINGER angelobt werden. Umrahmt wurde der Festakt von der Polizeimusik Steiermark.

Das Team der FSG Steiermark gratuliert auf diesem Wege zur Aufnahme in die Polizei und wünscht euch, euren Kurskommandanten Chefnsp Günter WALZ und seinem Stellvertreter Chefnsp Franz LENZ alles Gute bei der Ausbildung im Bildungszentrum für die Sicherheitsexekutive Steiermark.



Ich gelobe



Stocksportler ermitteln Vereinsmeister 2014

16 Stocksportler nahmen seit Februar 2014 an den beiden internen Einzelmeisterschaften 2014 teil.

Die Sektionsmeisterschaft der Polizei-SV Graz sowie die Vereinsmeisterschaft der SSG Polizei/Afritschgarten Graz wurde im KO-System ausgetragen. Jeder Stocksportler spielte mit 3 Stockkörpern. Gespielt wurde auf zwei gewonnene Spiele mit je 6 Kehren, wobei für den Spielsieg 2 Punkte gutgeschrieben wurden.

– Rudolf AMON



Generationsduell um Platz 3 bei der PSV Graz-Vereinsmeisterschaft 2014. Sektionsurgestein Franz HUTTER geg. den Junior Dominik RAMSCHAK

Die Ergebnisse:

Polizei-SV Graz Sektionsmeisterschaft 2014

Im **Achtelfinale** ausgeschieden: Willi LINHARDT, Walter GASSNER, Peter RAMSCHAK, Peter HÜTTIG und Karl BRUS.

| | | |
|-----------------------|---|-----|
| Viertelfinale: | Josef HIRSCHMAN – Karl LEITNER | 4:0 |
| | Günter PALMETSHOFER – Dominik RAMSCHAK | 2:4 |
| | Rudolf AMON – Walter HABERFELLNER | 4:0 |
| | Gerhard HIRT – Franz HUTTER | 0:4 |
| Semifinale: | Josef HIRSCHMAN – Dominik RAMSCHAK | 4:0 |
| | Rudolf AMON – Franz HUTTER | 4:0 |
| Sp. u. 3. Pl.: | Franz HUTTER – Dominik RAMSCHAK | 0:4 |
| Finale: | Josef HIRSCHMAN – Rudolf AMON | 4:2 |

SSG Polizei/Afritschgarten Graz Vereinsmeisterschaft 2014

Im **Achtelfinale** ausgeschieden: Günter PALMETSHOFER, Karl BRUS, Peter HÜTTIG, Peter RAMSCHAK, Franz HUTTER, Gerhard HIRT, Erich KRIEGL und Walter GASSNER.

| | | |
|-----------------------|---|-----|
| Viertelfinale: | Karl LEITNER – Dominik RAMSCHAK | 0:4 |
| | Werner FRISCHENSCHLAGER – Willi LINHARDT | 4:0 |
| | Walter HABERFELLNER – Rudolf AMON | 0:4 |
| | Josef HÖSELE – Josef HIRSCHMANN | 0:4 |
| Semifinale: | Dominik RAMSCHAK – Werner FRISCHENSCHLAGER | 2:4 |
| | Josef HIRSCHMANN – Rudolf AMON | 4:0 |
| Sp. u. 3. Pl.: | Dominik RAMSCHAK – Rudolf AMON | 4:0 |
| Finale: | Werner FRISCHENSCHLAGER – Josef HIRSCHMANN | 3:1 |



Die TOP 4 der PSV Graz Vereinsmeisterschaft 2014 mit Franz HUTTER (4. Platz), Rudolf AMON (2. Platz), Josef HIRSCHMANN (1. Platz) und Dominik RAMSCHAK (3. Platz), v. l. n. r.



Der Sieger der Vereinsmeisterschaft 2014 Werner FRISCHENSCHLAGER mit dem Obmann der PSV Graz Oberstlt. Manfred PFENNICH

4 : 3 für die LVA!



Die Mannschaften LVA - LKA

Auch beim diesjährigen Kasernenfest der LVA Steiermark, im Stützpunkt West Karlauerstraße, fand das schon traditionelle Fußballspiel mit den Gästen des Landeskriminalamtes Steiermark gegen die Landesverkehrsabteilung Steiermark, statt.

Bei regnerischem Wetter wurden die Akteure umso mehr gefordert, da pro Team nur jeweils ein Auswechselspieler zur Verfügung stand.

Dieses Jahr konnte sich, nach 2 jähriger Durststrecke, in einem packenden und spannenden Fußballmatch endlich wieder einmal die Landesverkehrsabteilung mit 4:3 gegen das Landes-kriminalamt durchsetzen. Die Torschützen für die LVA: Klaus PUCHER, Helfried PAMMER, Gerd ADAM und Harald SPECKMOSER.

Beim anschließenden Buffet wurde noch gemütlich zusammen gegessen und ausführlich über das Spiel und über vergebene Chancen philosophiert.

Für das Landeskriminalamt gibt es bereits im Herbst die Chance für eine Revanche. Auf ein spannendes Retourmatch und ein gemütliches Beisammensein freuen wir uns schon jetzt.

– Harald SPECKMOSER

Dr. Braunendal & Dr. Zeder
Ärztliche Gruppenpraxis für
Allgemeinmedizin
Gratweiner Straße 17
8111 Judendorf-Straßengel

Dr. Helfried Koller
FA für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Gabelhoferstraße 10
8750 Judenburg

Dr. Helmut Veit
FA für Gynäkologie und
Geburtshilfe
Sandgasse 8
8720 Knittelfeld

Dr. Marianne Stögerer
FÄ für Frauenheilkunde
Lichtenfelsgasse 15/II
8010 Graz

Gemeinde Albersdorf-Prebuch
Herr Bürgermeister Schmierdorfer
Albersdorf 160
8200 Gleisdorf

Gemeinde Freiland bei
Deutschlandsberg
Herr Bürgermeister Reinisch
8530 Freiland bei
Deutschlandsberg

Gemeinde Kitzeck im Sausal
Herr Bürgermeister Schauer
Steinriegel 11
8442 Kitzeck im Sausal

Gemeinde Lafnitz
Herr Bürgermeister Schuch
8233 Lafnitz 31

Gemeinde Sebersdorf
Herr Bürgermeister Rath
8272 Sebersdorf 214

Gemeinde
St. Johann-Köppling
Herr Bürgermeister Dirnberger
8565 St. Johann-Köppling 83

Gemeinde
St. Marein bei Knittelfeld
Herr Bürgermeister Ing.
Aschenbrenner
Am Kirchbichl 4
8733 St. Marein bei Knittelfeld

Gemeinde Wörth an der Lafnitz
Herr Bürgermeister Taschner
8293 Wörth an der Lafnitz 71

Wir DANKEN allen Förderern sehr herzlich!

API Graz-West beim Businessmarathon

Bereits zum 4. Mal nahm eine Mannschaft der API Graz-West mit den Kollegen Dietmar ORTNER-MERGANS, Wolfgang KARLATETZ, Mario JÖBSTL, Gerhard PECHMANN, Helmut LEOPOLD, Engelbert GÖTZENAUER, Christian DAM und Günter BERGHOLD am diesjährigen WOCHE E-Businessmarathon am 08.05.2014 beim Schwarzl See teil.

Bei dieser Veranstaltung gilt es, die Marathondistanz zu bewältigen. Die Mannschaft der API Graz-West „highway runners“ trat im 8-er Teambewerb an und errang bei einem Teilnehmerfeld von mehr als 400 Teams den guten 59. Klassenrang.

Die Bereitschaft und Begeisterung der Kollegen, auch nach Dienst miteinander Zeit zu verbringen, spricht für die gute Kollegialität der Dienststelle Graz-West.



Die highway runners der API Graz-West

Nachdem alle Kollegen die erforderliche Distanz erfolgreich bewältigt hatten, wurde bei der After-Run-Party der Showband EGON7 mit Unterstützung des

Kommandanten von Graz-West, seinem 1. Stellvertreter sowie weiteren Kollegen gefeiert.

– Harald SPECKMOSER

www.stmk.spoe.at

Dank zahlreicher Reformen bleibt die Steiermark zukunftsfit. Auch die SPÖ Steiermark entwickelt sich laufend weiter. Oberstes Ziel ist, die Gemeinde-Organisationen wieder ins Zentrum zu rücken. Denn sie machen das Herz und die Stärke der SPÖ aus, weil sie das Leben vor Ort spürbar positiv verändern.





6. Triathlon-Landesmeisterschaft für Polizisten/innen der Steiermark

Die Landesmeistertitel im Triathlon der Polizei Steiermark gingen an Manuel KOZA (PI St Ruprecht an der Raab) und Gabriele AUTISCHER (PI Murau).

Zwei Haifischflossen, drei nackte Oberkörper des Murauer Schwimmkaders und Tattoos von Hansi Hinterseer und Heino – so gestaltete mein Computerexperte Karl Heinz NOIEL das Anmeldeformular der diesjährigen Landesmeisterschaft im Triathlon des LPSV Steiermark am 28.5.2014 beim Badeteich in Mühlen. Zahlreiche Anmeldungen von Einzel- und Mannschaftsstartern folgten.

Keiner der Sportler wusste zu diesem Zeitpunkt, dass es der härtesten Triathlon seit Bestehen der Landesmeisterschaften im Jahr 2009 werden sollte. Beim Einrichten der Wechselzone herrschten magere 11 Grad Außentemperatur, aber es war noch trocken. Bei der Wettkampfbesprechung begann es dann auch noch zu regnen.



Unerschrockene **19 Einzelstarter** und **6 Mannschaftsschwimmer** begaben sich bei 17 Grad Wassertemperatur auf die 500 Meter lange Schwimmstrecke. Immerhin war es im Wasser um 6 Grad wärmer als an Land.

Nach dem Schwimmen lagen die Topsportler der Triathlonvereine ASKÖ Tri Team Judenburg, Martin WALLNER und Heimo MORD mit dem Sportler der Murrunters Tri, Gerhard MARCHL, in Führung. Mithalten konnte nur Reinhard WINTER der API Anif aus Salzburg. Aus steirischer Sicht war Thomas HASENBACHER des BZS Steiermark in Führung, dicht gefolgt von Manuel KOZA, Jochen PODBRESSNIK und Manfred GRUBER.

Auf der Radstrecke, die wieder auf der B92 in Richtung Hüttenberg führte, wurde den Triathleten körperlich alles abverlangt. Die Nässe und die tiefe Temperatur ließen die Sportler auf ihren Rennmaschinen fast „einfrieren“! Ein Sportler musste beim Wendepunkt in Kärnten der Kälte Tribut zollen und konnte mit Schüttelfrost nicht mehr weiterfahren.



von vorne: Wolfgang MURER, Martin WALLNER, Heimo MORD, Gerhard MARCHL und Reinhard WINTER.

Bei der Wechselzone übergab der ehemalige Leistungskaderfahrer Wolfgang MURER (Bestzeit im Radfahren 31:45 min) als erster Sportler an seinen Staffelläufer Gerhard HOCHSTRASSER. Das war zugleich schon die halbe Miete für den Sieg der Saffel der AEG Steiermark. Die Athleten der Gästeklasse waren zu diesem Zeitpunkt fast gleichauf. Thomas HASENBACHER des BZS Steiermark kam mit 17 Sekunden Vorsprung auf Jochen PODBRESSNIK und Manuel KOZA in die Wechselzone.



Zieleinlauf des Landesmeisters Manuel KOZA



Jochen PODBRESSNIK, Manuel KOZA, Thomas HASENBACHER, Jürgen ROTH, v.l.

Durch die Kälte war es den Athleten kaum möglich, die Radhelme abzunehmen und die Laufschuhe anzuziehen. Der Landesmeistertitel wurde erst auf den 3 Laufunden zu je 1,8 Kilometern, um den Mühlner Teich ausgefochten. Es war bis zum Schluss ein packendes Duell zwischen Thomas HASENBACHER und Manuel KOZA.

Manuel KOZA, PI St Ruprecht an der Raab, konnte sich mit einem Vorsprung von 34 Sekunden auf seinen direkten Konkurrenten Thomas HASENBACHER behaupten. Er errang somit nach der Serie von 5 Gesamtsiegen von Jochen PODBRESSNIK erstmals den Landesmeistertitel im Triathlon. **Gabriele AUTISCHER, PI Murau**, konnten ihren Titel vom Vorjahr erfolgreich verteidigen.

Der Sieg bei den Gästen ging ganz knapp an Gerhard MARCHL (Vorsprung 5 Sekunden) vor Heimo MORD und Martin WALLNER. ▶



► Bei der Mannschaftwertung konnte sich die Staffel der AEG Steiermark mit Christian HAMMER, Wolfgang MURER und Gerhard HOCHSTRASSER den Landesmeistertitel holen. Zweiter wurde die Staffel Murau Senioren – seit 1. Mai mit der Postenschließung eigentlich PI Neumarkt - mit Jürgen ROTH, Josef FUSSI und Andreas STRASSER gefolgt von PI Murau, Gernot BRENKUSCH, Peter AUTISCHER und Herbert BOGENSPERGER. Der Titel bei den Jungen bis 120 Jahren ging an Thomas WOLFGER, Richard PETZ und Claudia WEIBENBACHER. Ausgezeichnete Leistungen wurden von den Gastmannschaften der FF Neumarkt und TSV Neumarkt erzielt

Bei der Siegerehrung im GH Hirschenwirt wurden vom Veranstalter und den Ehrengästen die „wahnsinnigen“ Leistungen bei diesen Wetterbedingungen hervorgehoben.

Mit meinem Bericht möchte ich auch meinen Funktionären nochmals recht herzlich für die perfekte Zusammenarbeit und anstandslose Abwicklung der Landesmeisterschaft danken. Die Absicherung der Radstrecke wurde von Beamten der PI Klein St Paul, Scheifling und Neumarkt übernommen.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Sponsoren der Veranstaltung. Ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre die Durchführung der Landesmeisterschaft nicht möglich. Der Dank gilt Fanz ECCHER, VÖB Eccher, Werbegrafik STEINBERGER Neumarkt, Dr AUER Basenpulver Neumarkt, RAIBA Neumarkt, Tonnerhütte im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Reinhard FERNER, Biohof Präthal TIMMERER-MAIER, der Marktgemeinde Mühlen mit dem Bürgermeister Herbert GRIEBER und seinem Team, dem Badebuffet Mühlen der Familie ROBITSCHKO und KREINBUCHER, dem **Campingplatz der Familie WERNIG und dem heißen Wasser bei den Duschen**, das sicherlich mehrere Krankenstände verhindern konnte. Ein besonderer Dank auch an die FF Neumarkt für die Wasserrettung und dem RK Neumarkt für die Unterstützung.

Zum Abschluss möchte ich allen Sportlern und Fans des Triathlonsportes noch versichern, dass wir keine Hansi Hinterseer- und Heino-Fans sind. Wir werden die 6. LM im Triathlon aber immer mit diesen Sängern in Verbindung bringen – der Hansi war ja doch ein



Wintersportler. Danke Karl Heinz und weiterhin viele tolle Ideen wünschen dir Brenki, Tom und Jürgen.

Ich wünsche allen noch erholsame Sommerferien. Wir sehen uns bei der 7. Landesmeisterschaft im Triathlon – hoffentlich nächstes Mal auch wieder 2. LM des LPSV Kärnten - **am 09. Juni 2015 wieder in Mühlen.**

Mit sportlichen Grüßen

– Jürgen ROTH



v.l.: Organisator Jürgen ROTH, LPSV Stmk Vertreter Mjr Johann HOHL, Obstlt Martin KARGL, Vize-Bgm. Christian STEIBL, ÖPolSV Fachreferent Triathlon Reinhard WINTER, und die beiden LM 2014, Gabriele AUTISCHER und Manuel KOZA



Mannschaften über 121 Jahren mit LPSV Vertreter Johann HOHL, Siegermannschaft vorne

Grazathlon 2014

2. Auflage des Grazathlons am 14.06.2014

Der Grazathlon ist ein urbaner Hindernislauf für Läufer/innen, die eine besondere sportliche Herausforderung suchen.

Dank der 15 natürlichen und künstlichen Hindernisse auf der neuen, nun 10 km langen Strecke, mitten durch die Grazer Innenstadt, vorbei an den Grazer Sehenswürdigkeiten, ist mit Sicherheit Abwechslung garantiert.

Der Grazathlon, mit Hindernissen wie „Hupf in Gatsch“, „Laufmaschine“, „Die perfekte Welle“, „Kriechenland“ und anderen mit klingenden Namen versehenen Hindernissen sowie nicht zu vergessen die 270 Stufen des Schlossbergs machen diesen zu einer knallharten Herausforderung. Hier zählt nicht nur Ausdauer, sondern auch Kraft, Geschicklichkeit, Beweglichkeit und Cleverness.

Beim Grazathlon geht es – trotz der großen sportlichen Herausforderung – in erster Linie um den Spaß und das Miteinander. Ehrensache ist, dass jeder „Grazathlet“ sich alle Mühe gibt, die Hindernisse regulär zu überwinden. Aus diesem Grund wurden vom Veranstalter folgende vier Gebote verlautbart:

- 1.) „**Finishen und der Spaß an der Herausforderung sind das oberste Ziel, nicht das Gewinnen!**“
- 2.) „**Safty first!**“
- 3.) „**Helft, wenn MitstreiterInnen eure Hilfe benötigen!**“
- 4.) „**Verhaltet euch wie echte Sportsmänner und -frauen, drängt euch nicht vor und behindert keine anderen TeilnehmerInnen, vor allem nicht auf den Hindernissen!**“

Somit erwachte nicht nur bei den teilnehmenden Kollegen und Kolleginnen der Freund und Helfer, sondern auch

bei dem ein oder anderen Teilnehmer. Den ohne gemeinsame Hilfe, wären Hindernisse wie „Die perfekte Welle“ (Quarterpipe mit 6m Breite, 6m Länge und 3m Höhe) und „4 gewinnt“ (4 Holzwände: 2x2m, 2x2m50 hoch, 4m breit. Gesamtlänge des Hindernisses ca. 16m) nur schwer zu bewältigen gewesen.



Sabrina



Lisa

Start war um 17.30 Uhr, gestartet wurde jeweils in 75er Blöcken alle 2 Minuten, es wurden jedem Teilnehmer selbst überlassen, welchen Starblock er wählt. Insgesamt nahmen 1827 Starter aus 16 Nationen beim heurigen Grazathlon teil.

Von der Polizei Graz nahmen insgesamt 29 Kollegen und Kolleginnen in Männer- oder Mixed-Teams, entweder privat oder für den PSV Graz an der Veranstaltung teil.

An den Start gingen für den Polizei SV Graz:

Claudia WIMMLER, Lendplatz
Iris SCHÖPPEL, Schmiedgasse
Marco TRUMMER, Schmiedgasse
Josef EGGER, Kärntnerstraße
Lisa SPINDLER, Kärntnerstraße
Sabrina STEINWENDER, Karlauerstraße
Matthias GAILHOFER, Paulustor

Auch die Kollegen der PI Paulustorgasse-Sektor startet mit einem Team:

Josef BENEDIKT
Andreas FELDER
Manfred RINNER
Willi GUTSCHI
Mario FUCHS
Andreas HOFER

Die Kollegen und Kolleginnen erzielten unterschiedliche Ergebnisse und können auf die persönlichen Leistungen mit Sicherheit stolz sein. So erreichte das Team Polizei SV Graz in der Mixed-Klasse den 18. Platz von 65 Mannschaften, das Team Polizei SV Graz Sektor den 28. Platz von insgesamt 61. Mannschaften.

Josef BENEDIKT war unser Schnellster und war am Ende 161er seiner Altersklasse. Ihm folgten Manfred RINNER, Marco TRUMMER, Matthias GAILHOFER, Andreas HOFER, Willi GUTSCHI und Josef EGGER Altersbonus - 50. Platz. ▶



Manfred RINNER in action



Das Team der PI Paulustorgasse-Sektor

► Die schnellste Kollegin war Iris SCHÖPPEL, welche den 43. Platz in ihrer Altersgruppe erreichte. Ihr folgten sodann Claudia WIMMLER, Mario FUCHS, Andreas FELDER, Michael PIVEC, Sabrina STEINWENDER und Lisa SPINDLER.

Im Ziel waren dann alle TeilnehmerInnen sichtlich erleichtert und stolz, den Bewerb beendet und sich nicht verletzt zu haben, da heuer der ein oder andere Teilnehmer durch die Rettungskräfte versorgt werden musste.

Die Probleme aus dem Vorjahr, Staubbildung bei den Hindernissen sowie schlechte Verpflegung für die späteren Starter, hat sich der Veranstalter zu Herzen genommen. Mit der Streckverlängerung auf 10 km und Änderung des Streckenverlaufs sowie der Erweiterung des einen oder anderen Hindernisses, konnte die Staubbildung heuer in Grenzen gehalten werden.

Auch heuer hat nicht nur die „Stadtbesichtigung der besonderen Art“, sondern auch die Überwindung der eigenen körperlichen Grenzen, bei den Kollegen wieder großen Eindruck hinterlassen, dass bei einer neuerlichen Veranstaltung im Jahr 2015 sicher wieder viele Kollegen und Kolleginnen teilnehmen werden.

Auf diesem Wege nochmal herzliche Gratulation an alle Kollegen und Kolleginnen - „We beat the city“.

Mein Dank gilt auch unseren Fototeams Fam. HORNBOGNER und Fam. BENEDIKT/ZWICKLER.

– Claudia WIMMLER
Dienstsportkoordinatorin



Nachher



Wir sind übersiedelt !!

Ab sofort finden Sie uns in der Frauengasse 18, in 8720 Knittelfeld.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 - 16 Uhr und nach Vereinbarung!

Wir sind für Sie unter der **Tel. Nr.: 03512 / 48 444** rund um die Uhr erreichbar.
www.bestattung.universum.at

Bestattung



Installations Hannes Meier

**Gas • Sanitär • Heizung
Fernwärme • Bäder**

8763 St. Oswald 32/Möderbrugg
Mobil: 0664 / 1853484
Tel. 03571 / 2407 Fax: 2314229
e-mail: meier@aine.at

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSsache

www.holding-graz.at/bestattung

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48
Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

FILIALE URNENFRIEDHOF | FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345
Tel.: +43 316 887-2823

FILIALEN DER BESTATTUNG

GRAZ GMBH

Bad Radkersburg | Tieschen und Halbenrain | Feldbach | Frohnleiten
Gleisdorf | Gratwein | Graz
Hitzendorf | Kalsdorf | Kirchberg
St. Bartholomä | Unterpremstätten



Auszeichnung
des Landes

GRAZ
BESTATTUNG

Steirische Polizei-Landesmeisterschaften im Beach-Volleyball 2014

Am 4. und 5. Juni 2014 fanden im Schwimmbad in Weiz die Polizei-Landesmeisterschaften in Beachvolleyball statt.

Insgesamt waren für die Veranstaltungen 38 Polizisten/innen genannt. Durch die unterschiedlichen Bewerbe waren dadurch jedoch 36 Mannschaften am Start. Aus dem SPK Graz nahmen 13 Kollegen/innen an den Bewerben teil.

Auf Grund der schlechten Wettervorhersage wurde am ersten Tag pünktlich in den Morgenstunden begonnen. Da sich das Wetter auch immer mehr verschlechterte, wurden vom Veranstalter **Peter DEUTSCHMANN** der PI Weiz versucht, so viele Spiele wie möglich am ersten Tag abzuwickeln. Es wurde in den meisten Bewerben bis zum Semifinale gespielt, was jedoch auch bedeutete, dass nicht vor 18.30 Uhr am ersten Tag Schluss war.

Zuerst wurde der Mixed-Bewerb gespielt. Später folgten gleichzeitig der Damen- und der Herrenbewerb. Im Anschluss wurde bereits mit der Herren Ü 40-Klasse begonnen.

Der Rest der Bewerbe und die Finalspleie in den jeweiligen Bewerben fanden am zweiten Tag statt. Da war es bereits in der Früh sehr bedeckt und es gab immer



Karin gibt alles

wieder leichten Regen. Die Temperatur war sehr niedrig und daher waren die Teilnehmer auch die einzigen Gäste im Schwimmbad.

Trotzdem waren alle Spiele auf einem sehr hohen Niveau, insbesondere da auch die Bun-dessieger des letzten Jahres aus Graz stammten und wieder mitspielten. An diesem Punkt möchte ich den Veranstalter besonders hervorheben, welcher sich richtig viel Arbeit machte und ein tolles Turnier organisierte. Auch sein Rahmenprogramm bei den Sponsoren, Gasthaus STROBL und Americanbar ROADHOUSE, konnte sich sehen lassen. Kurz vor der Siegerehrung gab es auch noch eine Verlosung von tollen Preisen.

Von den Teilnehmern des PSV - Graz wurden durchwegs hervorragende Ergebnisse erzielt.

Ergebnis der Landesmeisterschaften:

Mix-Bewerb:

- Platz 1** ZAUNMANN
(Peter DEUTSCHMANN, Melanie ZAUN-SCHIRM)
- Platz 2** JEITLER/WEIXLER
(Andre JEITLER, Karin WEIXLER)
- Platz 3** RAFFER/SCHAUSINGER
(Gerhard RAFFER, Manu SCHAUSINGER)



Gerhard und Andre kämpfen um jeden Punkt



Team ALTEISEN

Damenbewerb:

- Platz 1** WEIXLER/POLD
(Karin WEIXLER, Mag. Karina POLD)
- Platz 2** ZAUNSCHIRM/REISINGER
(Melanie ZAUNSCHIRM, Tanja REISINGER)
- Platz 3** ZWETTLER/RÜCKL
(Daniela ZWETTLER, Hannelore RÜCKL)

Herrenbewerb:

- Platz 1** Hier könnte ihre Werbung stehen (Gerhard RAFFER, Patrick SATTLER)
- Platz 2** PEINSOLD/FRIEDL
(Martin PEINSOLD, Erik FRIEDL)
- Platz 3** DEUTSCHMANN/JEITLER
(Peter DEUTSCHMANN, Andre JEITLER)

Im **Ü40 Bewerb** der Männer erreichte das Team PSV OLDIES (Josef EGGER, Gottfried ROTHSCHEDL) den **ersten Platz**.

Im **Mix-Bewerb Ü35/40** erreichte das Team ALTEISEN (Josef EGGER, Hannelore RÜCKL) ebenfalls den **ersten Platz**.

Auch alle anderen Teilnehmer gaben ebenfalls ihr Bestes. Es konnte jedoch nicht jeder in den Ergebnislisten vorne stehen.

Mein Dank gilt allen Teilnehmern der Stadt Graz.

– Josef EGGER
Dienstsportkoordinator

Beach-Volleyball für die Kinderkrebshilfe

Am 25. und 26. Juni 2014 fand in Kärnten, Klagenfurt, im Strandbad der Beach-Cop-Cup statt.

Dabei handelt es sich um ein Quattro-Beach-Volleyball-Turnier. Der Reinerlös des Turnieres kommt der Kinderkrebshilfe zu Gute. Im Zuge der Veranstaltung wurden die Landesmeisterschaften in Volleyball für Kärnten, die Klagenfurter Volleyballstadtmeisterschaften und die Berufsfeuerweh Bundesmeisterschaften ausgetragen. Insgesamt waren für die Veranstaltungen 43 Quattro-Mannschaften genannt. Da die Ausschreibung auch Austauschspieler erlaubte, waren insgesamt etwa 200 Teilnehmer bei der Veranstaltung dabei.

Die Fülle der Mannschaften erforderte auch einen eigenen Spielplan. Hier hat der Veranstalter auch darauf abgezielt, dass alle Mannschaften möglichst gleichviele Spiele an den beiden Tagen haben. Dadurch ergab sich eine Gruppenteilung der 4 Gruppen, welche alle mit 11 bzw. 10 Mannschaften versehen waren. So wurden vorerst die Platzierung der jeweiligen Halbgruppen ermittelt und in Kreuzspielen die jeweilige Platzierung in den Gruppen.

In der weiteren Folge spielten die Gruppen 1 und 2 bzw. 3 und 4 gegeneinander um die Platzierungen innerhalb der beiden Gruppen. Damit ergaben sich in den jeweiligen neu entstandenen Gruppen die Platzierungen 1 bis 21. In der letzten Runde wurde nun die erreichte Platzierung aus der neuen Gruppe (1 + 2 und 3 + 4) im Kampf gegen den gleichplatzierten der gegnerischen Gruppe bzw. der Sieger ermittelt.

Somit schaffte es der Veranstalter, dass alle Mannschaften gleichviele Spiele

hatten, jedoch das Losglück bei der Gruppenzugehörigkeit auch eine kleine Rolle spielte.

Unter PSV Graz traten Mag. Karina POLD, Manuela SCHAUSINGER, Hannelore RÜCKL und Josef EGGER als Mannschaft bei diesem Bewerb an.

Am 25.6. herrschte leider den ganzen Tag Regenwetter. Die Veranstaltung begann jedoch wie vorgesehen um 08.30 Uhr und mussten wegen der großen Menge der teilnehmenden Mannschaften die Spiele auch den gesamten Tag über durchgezogen werden.

Die Abendveranstaltung, welche am gleichen Gelände in einem Zelt stattfand und auch die Haupteinnahmequelle für den Veranstalter war, wurde ebenfalls verregnet. Die Sportler, Organisatoren und Helfer trotzten dem Regen und den damit verbundenen Dreck im Zelt und es wurde bis in den Morgenstunden gefeiert. Der Grund dafür war mit Sicherheit auch die sehr gute Livemusik durch drei Kärntner Kollegen.

Am 26.6. konnte dann ebenfalls um 08.30 Uhr, bei immer schöner werdendem Wetter weitergespielt werden. Alle

Mannschaften waren wieder pünktlich am Platz und kämpften um jeden Rang.

Von den Teilnehmern der PSV Graz wurde letztendlich der gute 12. Platz in diesem großen Teilnehmerfeld erreicht. Dies ist insbesondere als sehr gut zu werten, da die meisten Mannschaften ohne bzw. mit maximal 1 Dame spielten und der PSV Graz doch mit 3 Frauen im Team antrat. Gewonnen wurde der Beach Cop Cup von STYRIA UNITED (LPSV), einem weiteren Team aus der Steiermark.

Leider kann zum jetzigen Zeitpunkt die Höhe des Ertrages für die Kinderkrebshilfe noch nicht bekannt gegeben werden. Es wird jedoch mit einem hohen vierstelligen Eurobetrag gerechnet.

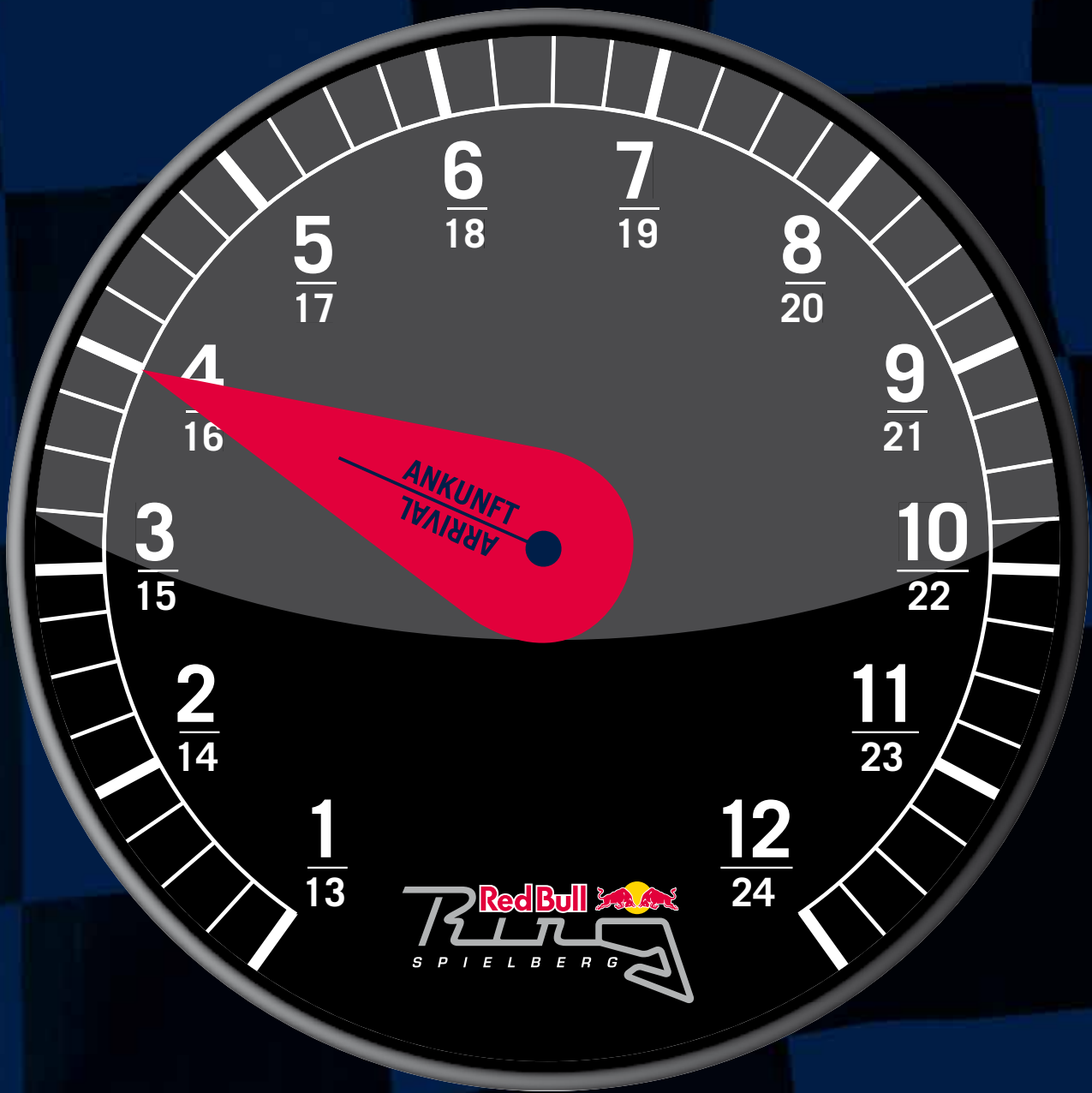
Anmerken möchte ich noch, dass auch einige andere Spieler aus Graz Mannschaften aus Kärnten unterstützten. Auch diese Spieler gaben ihr Bestes und erreichten ebenfalls sehr gute Platzierungen. Mein Dank gilt allen Teilnehmern.

– Josef EGGER
Sportleiter PSV Graz



Gekämpft wird um jeden Ball und jeden Punkt

ANKUNFTSZEIT



**BEI DER PARKPLATZSUCHE
GIBT ES KEINEN 2. PLATZ!**

